Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Klänge vom Kaiserstuhl

Lyncker, Eduard

Freiburg, 1836

An die Taubstumme L. B. Bei ihrer Rückkehr aus dem preiswürdigen Institut zu Pforzheim

urn:nbn:de:bsz:31-33151

Visual Library

An die Taubstumme L. B.

Bei ihrer Rückkehr aus dem preiswürdigen Institut zu Pforzheim.

Was glänzt in deinem Aug' so helle?
Mit süßer Wehmuth spricht's mich an,
Als wäre d'rin die ganze Quelle
Von Lust und Leiden aufgethan.
Ich wollte deine Lippen fragen,
Was schmerzlich deinen Blick umschwebt,
Und wer die Perle hergetragen,
Die in dem schönen Auge bebt.

Da hast du sanft mich angesehen;
Es war ein voller Seelenblick.
Und ach! ich konnte dich verstehen,
Und lesen all' dein Mißgeschick.
In tiefen Zügen steht's geschrieben,
Was deinem Engelleben fehlt,
Und was dir einzig noch geblieben,
Als du der Sinne Zahl gezählt.

Da stehst du, wie die Rosenblüthe,
Die sinnig schweigend, lieblich schaut.
Dein ganzes Wesen schwebt in Güte,
Und legt in's Aug' der Sprache Laut.

Die Stimmen, die das Herz verführen,
Geh'n spurenlos an dir vorbei;
Verschlossen sind des Ohres Thüren,
Und züchtig bleibt dein Blick und scheu.

Von ihren Tönen ausgeschlossen,
Schaffst du dir eine eig'ne Welt,
Wo sanftere Gefühle sprossen,
Die Herzensfriede dir erhält.
Und sollst du nicht das Lustlied hören,
Das durch des Lebens Straßen zieht,
Darfst du des Schmerzes auch entbehren
Bei seinem dumpfen Klagelied.

Mit namenloser Lust im Leide,
Drückt dich die Mutter an ihr Herz;
Du bist ja ihre stumme Freude,
Und tröstest, schweigend, ihren Schmerz;
Und rufst du auch die süßen Worte:
Den Namen „Vater" — „Mutter" — nicht;
An einem tiefen, heil'gen Orte,
Da ruht empfunden ihr Gewicht.

Es ward in langer Unterweisung
Das Leben und sein Zweck dir kund;
Und Gottes tröstende Verheißung
Dein aufgeklärter Geist verstund.
So zog in dunkle Herzensräume
Ein wonnesüßes Licht herab,
Und gab dem Wandel deiner Träume
Des Glaubens und der Wahrheit Stab.

O Himmel! Ihre Seele redet
Mit deinen Engeln schuldlos, rein;
Denn in die Worte, die sie betet,
Mischt keine Erdenschuld sich ein.
In ihres Schöpfers frommen Händen
Bleibt ihre Tugend aufbewahrt;
Still wird sie ihren Weg vollenden
Zum Lohne, den er aufgespart.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg